

Impressum

1. Auflage 2026

© 2026 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e. V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns über
gpst@clv.de oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich
geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und
Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche
unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Die Bibelzitate sind, wenn nicht anders vermerkt, der
Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen,
entnommen. Entsprechende Hervorhebungen
sind in der Regel hinzugefügt worden.

Satz und Umschlag: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: Finidr

Artikel-Nr. 256448
ISBN 978-3-86699-448-5

Abkürzungen

RELB

Elberfelder Übersetzung,
revidierte Fassung, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag

Schlachter 2000

Die Bibel, übersetzt von
F. E. Schlachter (Version 2000), Genf



8	Die Tricks des Feindes	
14	Der Kampf um unser Mindset	
20	Trick 1	† † †
26	Trick 2	† † †
32	Trick 3	† † †
38	Trick 4	† † †
44	Trick 5	† † †
50	Trick 6	† † †
56	Vorsicht – Lebensgefahr!	
58	Was Gott und die Schlange bezwecken	
59	Die Ziele Gottes	
62	Die Ziele der Schlange	
65	Der verhängnisvolle Fall	
68	Jesus, das perfekte Vorbild	
77	Studienteil	

INHALT



Die Tricks des Feindes

Der D-Day (6. 6. 1944) gilt als der Wendepunkt im Zweiten Weltkrieg. An diesem Tag schafften es die Alliierten (US-Amerikaner, Briten, Kanadier, Franzosen und Polen), etwa 150 000 Soldaten an der Küste der Normandie das Festland betreten zu lassen, um gegen Hitler und seinen noch immer ziemlich großen Machtbereich vorzurücken.

Dabei hatten sich die Deutschen akribisch auf die Landung der Alliierten vorbereitet. »Glauben Sie mir, Lang, die ersten 24 Stunden der Invasion sind die entscheidenden, von ihnen hängt das Schicksal Deutschlands ab. Für die Alliierten und für Deutschland wird es der längste Tag sein«¹, hatte Generalfeldmarschall Erwin Rommel noch am 22. 4. 1944 zu seinem Ordonnanzoffizier gesagt.

Tatsächlich hatte Rommel in den Monaten zuvor einen schier unglaublichen Aufwand betrieben, um den Alliierten schon bei ihrer Landung eine vernichtende Niederlage zu bereiten: 500 000 Männer waren an verschiedensten Küstenbefestigungen Westeuropas stationiert worden, um den Einmarsch des Gegners zu verhindern. Ein 1200 km langer Befestigungsstreifen entlang der ganzen Küste war eingerichtet worden, bestehend aus Strandhindernissen, Minenfeldern, Kanonen, Bunkern und anderen seltsamen Erfindungen (Holzpfähle mit Metallspitzen, gezackte Stahldreiecke etc.). Über fünf Millionen Minen und zahlreiche Granaten wurden an allen Stellen, an de-

nen man eine Landung für möglich hielt, platziert.

Niemals zuvor hatte man sich so intensiv auf ein bevorstehendes Kriegsereignis vorbereitet.

Dennoch ging es komplett schief. Nachdem General Dwight D. Eisenhower den Befehl gegeben hatte, mit der Invasion zu beginnen, sprangen am 6. Juni 1944 kurz nach null Uhr wenige ausgesuchte Männer der US-amerikanischen Luftlandedivision aus ihren Flugzeugen in der Mondnacht über der Normandie ab.² Wenig später betrat die große Armee der Alliierten unter dem Feuerschutz zahlreicher Kriegsschiffe und Flugzeuge das Ufer der Normandie.

Erstaunlicherweise waren die Nazis in diesem Augenblick komplett unvorbereitet. Fast alle Verantwortlichen (Rommel selbst eingeschlossen) waren an genau diesem Tag nicht anwesend, da man sich aus verschiedenen Gründen ganz sicher war, dass die Invasion an diesem Tag nicht stattfinden würde.

Trotz einer an Perfektion kaum zu überbietenden Vorbereitung auf den entscheidenden Tag wurde man komplett überrascht, da man die Strategie des Gegners nicht kannte. (Trotz genialer Abhörmanöver war das Datum der Landung nicht entschlüsselt worden.) Sowohl das Datum als auch den Ort der Landung hatte man völlig anders eingeschätzt. Da man das Vorgehen des Feindes nicht kann-

te, hatten die Alliierten am Ende recht leichtes Spiel, und die finale Niederlage der Nazis im Zweiten Weltkrieg nahm ihren Lauf.

Es ist wichtig zu wissen, wie der Gegner vorgeht, um nicht »auf kaltem Fuß« erwischt zu werden.

Bei allen großen Duellen zweier Sportmannschaften investieren die Trainerteams im Vorfeld Zeit und Geld in die Analyse des Gegners. Videos werden ausgewertet, Spiele des Gegners angeschaut, Experten zurate gezogen. Wenn man verstanden hat, wie der Kontrahent vorgeht, kann man sich darauf einstellen und eine wirksame Gegenstrategie entwickeln.

Im Glaubensleben eines Christen ist es sehr ähnlich. Immer wieder vergleicht die Bibel das Leben des Christen mit einem Kampf. »*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens*«, ruft Paulus beispielsweise dem jungen Timotheus zu (1. Timotheus 6,12). Als Christen haben wir den Wunsch, den Fußstapfen unseres Herrn Jesus nachzufolgen. Aber diese Nachfolge verläuft nicht ohne massive Angriffe des Feindes, der in der Bibel mit verschiedenen Namen und Bezeichnungen erwähnt wird (Satan, der Teufel, der Böse etc.) und uns im Glauben zu Fall bringen will. »*Seid nüchtern, wacht; euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie*

ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge«, heißt es beispielsweise in 1. Petrus 5,8. Es wäre fahrlässig, sich nicht mit den perfiden Tricks unseres Widersachers zu beschäftigen.

Häufig erleben wir Niederlagen im Glaubensleben, weil wir nicht merken, dass der Teufel uns gerade eine Falle stellen möchte, und demzufolge ahnungslos in diese tappen.

In diesem Buch wollen wir uns intensiv mit der Vorgehensweise Satans auseinandersetzen.

Die Bibel äußert unmissverständlich, dass uns seine Gedanken nicht unbekannt sind (2. Korinther 2,11). Der hier mit »Gedanken« übersetzte Begriff des griechischen Urtexts lässt sich auch mit »Absichten« übersetzen.

Im Idealfall könnte das Lesen dieses Buches dazu führen, dass wir verschiedene Lieblingstricks des Teufels kennenlernen, diese dann in verschiedenen Situationen unseres Alltags wiederfinden und dementsprechend vorbereitet darauf reagieren.

Ableiten werden wir diese Tricks aus dem Vorgehen der Schlange (also des Teufels), als sie in 1. Mose 3 erfolgreich versucht, Eva zu verführen, von der verbotenen Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen.

Insgesamt sind es sechs verschiedene Vorgehensweisen Satans, die wir aus dem Text ableiten werden. Wie

wir sehen werden, nutzt der Teufel diese Manöver bis heute mit großem Erfolg.

Gern erinnere ich mich an ein Tischtennispiel gegen einen jungen Sportler, der mir eigentlich weit überlegen war. Es handelte sich um das Turnierfinale am Ende einer Ferienfreizeit. Durch das Beobachten seines Spielstils hatte ich im Vorfeld bemerkt, dass mein Gegner große Probleme mit unterschrittenen Bällen auf seine Vorhandseite hatte. So habe ich während des ganzen Spiels kaum etwas anderes gemacht, als Bälle mit Unterschnitt auf seine Vorhandseite zu spielen. Mein Spielstil war absolut limitiert und für die Zuschauer sicherlich nicht sonderlich attraktiv, dennoch konnte ich einen völlig unerwarteten Sieg im Turnierfinale feiern, weil ich die vielleicht einzige Schwäche des Gegners erkannt und schonungslos ausgenutzt hatte.

Der Kampf um unser Mindset

*»Und die Schlange war listiger
als alle Tiere des Feldes,
die Gott der HERR gemacht hatte;
und sie sprach zu der Frau: ...«*

1. MOSE 3,1

Das Erste, was wir in dieser Geschichte zur Kenntnis nehmen sollten, ist die Tatsache, dass es einen Kampf um die Überzeugungen von Eva und Adam gibt.

In diesem Fall ist das Ringen um das Mindset des Menschen sogar sichtbar. Gott hat ein Kapitel zuvor eindeutig gesagt, dass von allen Bäumen des Gartens Eden gegessen werden darf, *»aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben«* (1. Mose 2,17).

Gott wünscht sich den Gehorsam seiner Geschöpfe und will die Gemeinschaft mit ihnen genießen, die Schlange jedoch will genau das Gegenteil und nähert sich deshalb mit aller List und Tücke.

Eva sieht und hört, dass zwei Mächte um sie kämpfen: Gut gegen Böse, Gott gegen die Schlange.

Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Wie die Schlange genau vorgeht, werden wir noch untersuchen; an dieser Stelle stellen wir erst einmal nur fest, dass es einen Kampf um unsere Überzeugungen gibt. Jeden Tag wird dieser Kampf ausgefochten, auch wenn wir dies im Gegensatz zu Eva oft nicht sehen und oft auch nicht bemerken. Es ist ein Ringen um unser Mindset, um unser Vertrauen und letztendlich um unsere Seele.

»Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr zu bestehen vermögt gegen die Listen des Teufels. Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern« (Epheser 6,11-12), sagt die Bibel unmissverständlich. Während wir oft ahnungslos in den Tag hineinleben, tobt rund um uns her ein erbitterter Kampf zwischen Gottes Heerscharen und Satans Streitmächten. Beide Parteien wollen uns für sich gewinnen; es gibt kein Unentschieden, am Ende werden wir immer einer Macht folgen.

Im Alten Testament wird die Geschichte von Elisa und seinem Diener erzählt. Aufgrund gewisser Vorfälle sind die beiden in eine äußerst bedrohliche Situation geraten, umzingelt von den feindlichen Syrern. Der Diener ist verzweifelt und fragt Elisa, was sie tun sollen. Elisa ist sich der un-

sichtbaren Realität rings um sich herum bewusst und betet zu Gott: *»HERR, öffne doch seine Augen, dass er sieht! Da öffnete der HERR die Augen des Dieners, und er sah. Und siehe, der Berg war voll von feurigen Pferden und Kriegswagen um Elisa herum«* (2. Könige 6,17 [RELB]).

Vor etlichen Wochen hatte ich ein interessantes Gespräch mit einigen Jugendlichen. Wir diskutierten über Themen wie Abtreibung, Ehe für alle, Geschlechtsidentität und andere Dinge. Schnell kristallisierte sich heraus, dass meine Überzeugungen in keiner Weise mit denen der Jugendlichen in Einklang zu bringen waren. Während ich versuchte, die Standpunkte zu vertreten, die aus meiner Sicht der Bibel zu entnehmen sind, folgten die Jugendlichen den Überzeugungen, bezüglich derer heute in unserer westlichen Gesellschaft Konsens zu bestehen scheint. Sie waren hundertprozentig davon überzeugt, die richtige Sicht der Dinge zu besitzen. Erbittert rief mir am Ende ein Mädchen entgegen: *»Ich fasse es wirklich nicht, dass ein so sympathischer Mensch wie Sie solche Überzeugungen haben kann.«* In diesem Moment wurde mir bewusst, wie stark sich die Prinzipien und akzeptierten Werte in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Vor ca. 40 Jahren war ich in demselben Alter wie die Jugendlichen gewesen und war in der betreffenden Lebensphase genauso wie

diese jungen Leute davon überzeugt, vernünftige Standpunkte zu besitzen. Dennoch war das, was ich damals über Themen wie Ehescheidung, Homosexualität, geschlechtliche Identität usw. glaubte, fast das komplette Gegenteil von dem, was die Jugendlichen heute für richtig halten. Innerhalb weniger Jahre ist es gelungen, Werte zu verdrängen, die zuvor jahrhundertlang außerhalb jeglicher Diskussion standen, und neue Werte einzuführen, die noch vor wenigen Jahren kaum jemand als für alle verbindlich akzeptiert hätte.

Für mich belegt diese Tatsache das, was wir schon am Anfang der Bibel entdecken können: Es gibt einen erbitterten Kampf um unsere Köpfe, um unsere Überzeugungen, um unser Mindset und unser komplettes Leben. Dass wir die um uns streitenden Mächte nicht sehen, ändert nichts daran, dass sie real da sind.





Infrage- stellung

*»Und die Schlange ... sprach zu der Frau:
Hat Gott wirklich gesagt: ...?«*

1. MOSE 3,1

Während des Zweiten Weltkriegs wurde von allen Kriegsparteien viel Propaganda verwendet, um den Gegner zu schwächen. So warfen die Alliierten immer wieder Flugblätter für die deutsche Bevölkerung ab, in denen Aussagen Hitlers infrage gestellt wurden. Slogans (wie »Die Luftwaffe schützt uns« – gefolgt von einem sarkastischen »... sagte er« – oder: »Hat Hitler euch nicht versprochen, der Krieg sei schnell vorbei? Warum dauert er dann so lange?«) wurden immer wieder genutzt, um Zweifel an der Glaubwürdigkeit der Behauptungen Hitlers zu schüren.

Das Bemühen zahlte sich aus. Nicht wenige Leser solcher Flugblätter fingen nach und nach an, an der kategorischen Richtigkeit der Aussagen des Führers zu zweifeln. Das Vertrauen fing an zu bröckeln ...

Offensichtlich war dieses Vorgehen der Alliierten keine neue psychologische Erfindung. In der von uns betrachteten Geschichte, die vor Tausenden von Jahren stattfand und auf den ersten Seiten der Bibel niedergeschrieben wurde, benutzt die Schlange genau diesen Trick. Sie hinterfragt einfach die Aussagen Gottes:

- Kann Gott das wirklich gesagt haben?!
- Glaubst du wirklich, dass Gott diese Position vertritt?!

Dieser Trick hat nichts von seiner Wirksamkeit verloren. Auch heute nutzt der Teufel das Hinterfragen, um uns im Glauben zu verunsichern oder gar zu Fall zu bringen. Täglich begegnen wir diesen Stimmen, die Aussagen der Bibel aufgreifen, um Zweifel an ihrem Autor zu säen.

Allein schon seine eigene Existenz nutzt der Teufel, um diese Taktik anzuwenden:

- Wer glaubt denn allen Ernstes im 21. Jahrhundert noch daran, dass es einen Teufel gibt? Kann man ein

Buch ernst nehmen, das von der Existenz eines Teufels ausgeht?! Glaubst du wirklich, dass ein solches Buch von Gott inspiriert wurde?!

- Ist es nicht ein Widerspruch, wenn ein sich mit der Liebe identifizierender Gott von einer Hölle spricht, in der unbußfertige Menschen eine Ewigkeit lang leiden werden?!
- Kann ein Buch wirklich Gottes Wort beinhalten, wenn offensichtlich unmögliche Dinge wie Totenaufstehungen, Brotvermehrungen, Laufen auf dem Wasser und andere Phänomene als historische Fakten geschildert werden?!
- Kann Gott wirklich Selbstverleugnung von uns Menschen fordern (beispielsweise in Matthäus 16,24), wenn wir doch so sicher zu wissen glauben, dass Selbstliebe, Selbstverwirklichung und Achtsamkeit die Schlüssel zu einem erfolgreichen und vor allem glücklichen Leben sind?!

Die Liste weiterer ähnlicher Fragen ließe sich mühelos um viele Seiten erweitern.

Gut möglich, dass du jetzt ganz gespannt die Ant-

worten auf all die angedeuteten Fragen erwartest. Doch das ist nicht die Zielsetzung dieses Buches.³

Es geht vielmehr darum zu verstehen, dass diese Fragen ein Mittel der Schlange sind, um unser Vertrauen in Gott zu erschüttern. So gesehen ist es sogar ein Beleg für die Autorität der Bibel, wenn uns Fragen dieser Art immer wieder durch den Kopf gehen. Es beweist, dass die Bibel das Vorgehen der Schlange in 1. Mose 3 richtig beschreibt.

Vielleicht wäre es in deinem Glaubensleben ein Quantensprung nach vorn, wenn du beim nächsten Mal, falls eine Frage dieser Kategorie dich im Glauben erschüttert, zum ersten Mal ganz anders reagierst: Indem du erkennst, dass die listige Schlange wieder am Werk ist, fliehst du ins Gebet und bittest Gott um Kraft, damit du den Tücken des Widersachers nicht zum Opfer fällst ...

Umgang mit dem ersten Trick

- 1 Überlege, in welchen Bereichen du gefährdet bist, die Aussagen der Bibel kritisch zu hinterfragen.
- 2 Mache dir immer dann, wenn Fragen dein Vertrauen in Gott und sein Wort erschüttern wollen, bewusst, dass der Teufel gerade am Werk ist.
- 3 Wende dich mit Fragen, die deine Beziehung zu Gott belasten, an erfahrene Christen und bitte sie um Hilfestellungen.
- 4 Bitte Gott, dass er dir Vertrauen und Frieden in den Bereichen schenkt, in denen dein Vertrauen in Gottes Wort und seine Autorität angefochten werden.

2 TRICK

Verwirrung

*»Und die Schlange ... sprach zu der Frau:
Hat Gott wirklich gesagt:
Ihr sollt nicht essen von jedem
Baum des Gartens?«*

1. MOSE 3,1

Nein, das hatte Gott natürlich nicht gesagt, der vorschnelle Leser und Eva merken dies sofort. Nur ein Baum war verboten, der Rest durfte für kulinarische Genüsse genutzt werden. Taktik durchschaut, die List der Schlange hat nicht funktioniert.

Aber was antwortet Eva jetzt?

*»Von der Frucht der Bäume des Gartens essen wir; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Davon sollt ihr nicht essen **und sie nicht anrühren**, damit ihr nicht sterbt« (1. Mose 3,2-3).*

Gibt Eva richtig wieder, was Gott gesagt hatte?

Gottes Ansage lautete wie folgt: *»Von jedem Baum des Gartens darfst du nach Belieben essen; aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben«* (1. Mose 2,16-17).

Gott hatte das Berühren der Früchte nicht verboten – Eva weiß offensichtlich nicht mehr ganz genau, was Gott gesagt hatte. Ohne dass Eva es merkt (und du als Leser hast es vermutlich auch nicht bemerkt), erreicht die Schlange ihr Ziel: Sie verwirrt Eva: In Evas Kopf entsteht ein Durcheinander, sie vermischt wahre Aussagen Gottes mit Dingen, die nicht von ihm stammen.

Im Neuen Testament wird häufig der griechische Begriff *Diabolos* für den Teufel verwendet. Man kann diesen Ausdruck mit »Durcheinanderbringer« übersetzen. Es ist genau das, was der Teufel liebend gern in unseren Köpfen vollbringt und auch bei Eva erfolgreich erreicht.

»Im Vorfeld der Landung der Alliierten in der Normandie im Juni 1944 wurde Kent zum Schauplatz eines der größten Täuschungsmanöver des gesamten Krieges, der Operation Fortitude South. Um die deutsche Armeeführung in die Irre zu leiten und den tatsächlichen Ort der alliierten

Invasion in Westeuropa zu verschleiern, wurden in der Gegend um Dover aufwendige militärische Vorbereitungen getroffen.«⁴ Irreführende Funksprüche wurden abgesetzt, Truppenbewegungen vorgetäuscht. Einen Tag vor dem D-Day wurde sogar eine Scheinlandung in Dover simuliert. Die Bemühungen zeigten Wirkung: Mehrere Truppen ließ Hitler aus der Normandie abziehen, da er auf das Verwirrspiel der Alliierten hereinfiel. Hitler und die Verantwortlichen waren sich am Ende ziemlich sicher, dass die Landung der Alliierten nicht in der Normandie, sondern viel weiter nördlich erfolgen würde. Dabei war das ganze Vorgehen des Gegners nichts als ein großer Bluff gewesen.

- Widerspricht sich die Bibel nicht, wenn sie auf der einen Seite betont, dass Gott seine Kinder vor Grundlegung der Welt auserwählt hat (Epheser 1,4), auf der anderen Seite ihren Worten zufolge Gott aber will, dass *»alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen«* (1. Timotheus 2,4)?!
- Wie kann es sein, dass Gott mir ein erfülltes Leben verheißt, er aber in der Bibel zahlreiche Sachen verbietet, die ich liebend gern tun würde?!
- Ist die Bibel nicht eindeutig frauenfeindlich?!

- Kann man die Bibel wirklich noch als inspiriertes Wort Gottes akzeptieren, wenn man sich anschaut, was sie zu Themen wie Homosexualität oder Ehescheidung sagt?!
- Wie kann es sein, dass die Diskrepanz zwischen den Verheißungen der Bibel (z. B. die Früchte des Geistes, die im Leben jedes Christen zu erkennen sein sollen) und der Realität unter den Christen (Streit, Spannungen, Spaltungen etc.) so unendlich groß zu sein scheint – hat sich Gott das womöglich falsch ausgedacht?!

Mit solchen und ähnlichen Fragen werden wir regelmäßig konfrontiert, und schnell kann es passieren, dass sich in unseren Köpfen alles zu drehen beginnt und dass wir durcheinanderkommen und am Ende gar nicht mehr richtig wiedergeben können, was wirklich Gottes in der Bibel geoffenbarte Position ist.

Dann hat der Durcheinanderbringer wieder einmal ganze Arbeit geleistet.

Umgang mit dem zweiten Trick

- 1 Überlege genau, in welchen Bereichen der Teufel es bei dir schafft, ein Durcheinander im Kopf zu erreichen.
- 2 Studiere die Bibel intensiv und zielgerichtet in Bezug auf die Themen, in denen du verwirrt bist. Was sagt die Bibel ganz genau zu diesen Themen? Nutze Hilfsmittel wie Kommentare, Konkordanzen oder Bibelprogramme, um alle relevanten Bibelstellen heranziehen und untersuchen zu können.
- 3 Sprich mit erfahrenen Christen, die sich zusätzlich gut in der Bibel auskennen, über die Fragen, angesichts derer du nicht zur Ruhe kommst.
- 4 Vergiss nie, dass es einer der Lieblingstricks des Teufels ist, ein solches Durcheinander in deinem Kopf zu erreichen. Bitte Gott, dich vor diesen Attacken des Feindes zu schützen.



Behauptung des Gegenteils

*»Und die Schlange sprach zu der Frau:
Ihr werdet durchaus nicht sterben,
sondern ...«*

1. MOSE 3,4

Dieser Trick verlangt keine großen Erklärungen, so offensichtlich ist er. Gott behauptet das eine, die Schlange das komplette Gegenteil. Am Ende stehen zwei Behauptungen im Raum, und der Mensch muss sich entscheiden, welcher Aussage er Glauben schenkt.

›Werde ich sterben oder wie Gott werden, wenn ich von der Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen esse?‹ Diese Frage wird im Kopf Evas herumgeschwirrt sein, und ihre Zukunft hängt davon ab, welcher der beiden Stimmen sie Gehör schenkt.

Jeder von uns kennt diese Momente. Momente, in denen ein Kampf in uns tobt und wir uns entscheiden müssen, ob wir Gott oder der Schlange vertrauen.

Das sagt Gott

»Wer den Sohn hat, hat das Leben«
(1. Johannes 5,12).

»... was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt
gewinnt und seine Seele einbüßt?«
(Markus 8,36; vgl. auch Hebräer 9,27).

Bleibe deinem Ehepartner bis zum Tod treu
(vgl. Maleachi 2,14-15; Sprüche 5,18-19; Römer 7,2).

»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben«
(Johannes 14,6).

»... das Ehebett [sei] unbefleckt« (Hebräer 13,4).

»Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das
genügen!« (1. Timotheus 6,8 [Schlachter 2000]).

»Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren«
(Johannes 12,25).

»Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich
geworden ...« (Römer 3,12).

Das behauptet die Schlange

Wirf den christlichen Glauben über Bord
und werde glücklich!

Nach dem Tod ist alles vorbei! Genieß das eine Leben!

Wenn dir eine Beziehung nichts mehr bringt, suche dir
einen neuen Partner.

Es gibt keine absolute Wahrheit. Jeder konstruiert sich
seine eigene Realität.

Sammele möglichst viele sexuelle Erfahrungen.

Im Materialismus wirst du glücklich. Erst wenn du dir
dies und das leisten kannst, wirst du ein erfülltes Leben
genießen können.

Liebe dich selbst!

Der Mensch ist von Natur aus gut!

Diese Gegenüberstellung könnte wir seitenweise weiterführen. In allen zentralen Bereichen behauptet Satan das Gegenteil von dem, was Gott in der Bibel gesagt hat. Er wird all seine Verführungskünste in die Waagschale werfen, um dich von der Richtigkeit seiner Behauptungen zu überzeugen. Wie wirst du dich am Ende entscheiden?

In den Jahren 1942 – 1943 gab es in Deutschland eine Widerstandsgruppe (die Weiße Rose), in der Studenten wie Hans und Sophie Scholl durch die Verbreitung von Flugblättern versuchten, die deutsche Bevölkerung davon zu überzeugen, dass Hitlers Aussagen eine Lüge waren. Aussagen wie »Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!«⁵ stellten die Leser vor eine klare Wahl: Vertraue ich Hitler oder den Aussagen dieser Flugblätter?

Umgang mit dem dritten Trick

- 1 Überlege, warum es richtig ist, Gott zu glauben, und nicht den Aussagen des Teufels.
- 2 Analysiere ehrlich deine Überzeugungen und deinen Lebensstil: In welchen Bereichen hast du dich von der Schlange verführen lassen und ihren Versprechungen mehr Vertrauen geschenkt als den Aussagen Gottes?
- 3 Bringe diese Bereiche im Gebet vor Gott. Bekenne, wo es nötig ist, und mache einen konkreten Neuanfang, indem du Dinge aus deinen Leben ausräumst, bei denen du den Einflüsterungen des Teufels gefolgt bist.
- 4 Bitte Gott, dass er dir die Sicherheit und Überzeugung schenkt, seinen Verheißungen vertrauen und sie kompromisslos in Anspruch nehmen zu können.



Verzerrung unseres Bildes von Gott

*»Und die Schlange sprach zu der Frau:
Ihr werdet durchaus nicht sterben,
sondern Gott weiß, dass an dem Tag,
da ihr davon esst, eure Augen
aufgetan werden ...«*

1. MOSE 3,4-5

Joseph Goebbels, der Propagandaminister Hitlers, versuchte alles, um das Bild, das die deutsche Bevölkerung hinsichtlich der Alliierten hatte, so negativ wie möglich zu beeinflussen.

So ließ er beispielsweise Karikaturen auf Postern und in Zeitungen verbreiten, auf denen Winston Churchill, der damalige Premierminister Großbritanniens, als Teufel dargestellt wurde. Mit furchterregenden Augen, spitzen

Zähnen und Hörnern schaute er auf solchen Abbildungen angsteinflößend auf die Betrachter derartiger Darstellungen herab. Die deutschen Bürger sollten ein emotional aufgeladenes Feindbild von den Alliierten entwickeln, um dann dem Naziregime noch bereitwilliger zur Verfügung zu stehen.

Ähnlich geht die Schlange in unserer Geschichte vor. Sie behauptet nicht nur das Gegenteil von dem, was Gott gesagt hat; nein, sie unterstellt Gott auch noch zu wissen, dass er Eva und Adam etwas Gutes vorenthält, indem er ihnen verbietet, von dem besagten Baum zu essen.

So malt sie im Kopf Evas ein völlig verzerrtes Bild von Gott. Gott wird zu einem, der dem Menschen wissentlich das Schönste vorenthält und der nicht möchte, dass der Mensch das Entscheidende erlangt, was er zu seinem höchsten Glück benötigt.

Meiner Meinung nach ist dies der effektivste Trick Satans. Wenn er einmal erreicht hat, dass unser gutes Bild von Gott verzerrt ist, hat er schon fast gewonnen.

Einige meiner guten Bekannten sind dieser Taktik zum Opfer gefallen. Sie haben harte Schicksalsschläge erlebt, und auch wenn sie dies nie so zum Ausdruck bringen würden, haben sie den Glauben an den Gott, der uns alle Dinge zum Besten dienen lässt (vgl. Römer 8,28), Stück für

Stück verloren. »Wenn Gott mich wirklich lieben würde, könnte er mir ein solches Leben nicht zumuten« – das sagen sie so nicht, aber man spürt, dass sie insgeheim (vielleicht sogar, ohne es selbst zu bemerken) so denken.

Der Teufel hat es geschafft, ihr Gottesbild nachhaltig zu beeinträchtigen.

Auch viele theologische Diskussionen, die heute in den christlichen Gemeinden geführt werden, nutzt Satan, um unsere Sicht von Gott zu beeinträchtigen:

- Willst du einem Gott dienen, der es zulässt, dass manche seiner Geschöpfe ewig verlorengehen?
- Kann ein Gott gut und gerecht sein, der im Alten Testament befiehlt, komplette Völker auszurotten – mit samt der »unschuldigen« Babys und Kleinkinder?
- Muss ein Gott nicht ungerecht sein, der seine Kinder vor Grundlegung der Welt auserwählt und andere nicht?
- Ist es nicht offensichtlich, dass Gottes Verheißungen nichts als heiße Luft sind, wenn er in Philipper 4,13 verspricht: *»Alles vermag ich in dem, der mich*

kräftigt«, ich aber in meinem Glaubensalltag eine Niederlage nach der nächsten erlebe?

Immer wieder schafft es die Schlange, uns mit Fragen wie diesen derart aus dem Gleichgewicht zu bringen, dass wir am Ende nicht mehr unbeschwert zu unserem Vater aufblicken können, weil unser Bild von ihm verzerrt worden ist.

Umgang mit dem vierten Trick

- 1 Kannst du ohne Wenn und Aber an einen guten Gott glauben? Falls dies nicht so ist: Was hat dazu geführt, dass dein Bild von Gott verändert worden ist?
- 2 Analysiere, warum es dir schwerfällt, Gott so zu akzeptieren, wie die Bibel ihn vorstellt.
- 3 Arbeite bewusst daran, dein Bild von Gott im Licht der Bibel da zu korrigieren, wo es nötig ist. Mache dies zu einem festen Gebetsanliegen.
- 4 Vielleicht kann dir sogar ein »Rechenschaftspartner« helfen, der regelmäßig nachfragt, ob du bei diesem Prozess Fortschritte machst, und dir dabei behilflich ist, ein biblisch fundiertes Gottesbild zu entwickeln.



Glanzzvolle Illusion

*»... an dem Tag, da ihr davon esst,
[werden] eure Augen aufgetan [...] und ihr ... werdet [sein] wie Gott.«*

1. MOSE 3,5

Der Teufel verspricht das Paradies auf Erden, maximales Glück, grenzenlose Erfüllung. »Höre auf meine Ratschläge, und du wirst das finden, was du vergeblich bei Gott gesucht hast«, flüstert er uns immer wieder zu.

Eva malt sich aus, wie es sein würde, Gott gleich zu sein – nicht weniger hat ihr die Schlange versprochen.

Wie viele Christen haben ihr Leben zerstört, indem sie in einem verhängnisvollen Moment der betörenden Stimme des Verführers Glauben geschenkt haben:

- Schau dir diese erotischen Internetseiten an, sie werden dein sexuelles Verlangen stillen!
- Dein ganzes Leben mit demselben Ehepartner?! Lass dich auf etwas Neues ein, auf einen kleinen Seitensprung – das wird deinem tristen Leben einen neuen Kick geben!
- Willst du dir dieses anstrengende Eheleben weiterhin zumuten? Du musst dich nur scheiden lassen, dann stehen dir Tür und Tor für unbegrenzte neue Möglichkeiten offen!
- Willst du wirklich bis zur Ehe warten? Wer weiß, wann das sein wird! Sammle doch lieber jetzt schon möglichst viele sexuelle Erfahrungen!

So umgarnt der Teufel uns und verspricht uns den Himmel auf Erden. Oft reicht ein schwacher Moment, in dem wir seiner Stimme Gehör schenken, aus, um unser gesamtes Leben auf den Kopf zu stellen.

In den meisten Fällen hat ein einziger verhängnisvoller Fehltritt in den oben genannten Bereichen Auswirkungen, die du den ganzen Rest deines Lebens wirst mit dir herum-

tragen müssen. Gott kann vergeben, heilen und wiederherstellen, dennoch spüren wir die Konsequenzen unserer Fehltritte oftmals für den Rest unseres Lebens.

Satan wirbt darum, nach Reichtum und Ruhm zu streben. Er möchte perspektivlosen Menschen einreden, sich massiv um sich selbst zu drehen. Er überzeugt uns, einen Großteil unserer Zeit wegzuworfen, indem wir uns von den Medien (YouTube, Instagram, Netflix, TikTok etc.) unterhalten lassen. Und er verspricht in allen Fällen, dass uns ein göttliches Vergnügen erwartet, wenn wir seiner Stimme folgen.

»... die Stunde kommt, in der sich der Sieg endgültig dem zuneigen wird, der seiner am würdigsten ist: dem Großdeutschen Reiche.«⁶ Dieses Zitat stammt aus Hitlers Neujahrsansprache am Beginn des Jahres 1945 – zu diesem Zeitpunkt war bereits ziemlich sicher, dass Deutschland den Krieg verlieren würde. Hitler versicherte den aussichtslos kämpfenden deutschen Soldaten bis zum Schluss, dass der Endsieg auf ihrer Seite sein würde – diese trügerische Illusion ließ viele deutsche Soldaten bis zum letzten Atemzug durchhalten, auch wenn sie sich am Ende als gemeine Lüge entpuppen sollte.

Die Schlange lockt mit glanzvoller Illusion; sie lässt uns von Gottgleichheit träumen, sie verspricht alles Erdenkliche, wenn man Gottes Rat außer Acht lässt und ihr folgt.

Umgang mit dem fünften Trick

- 1 Analysiere: Welche Versprechungen des Teufels locken dich besonders?
 - Materialismus als Weg zum Glück;
 - Egozentrik/Selbstverwirklichung als Weg zum inneren Frieden;
 - freie Sexualität als ultimative Befriedigung;
 - Alkohol/Drogen als »Glücksbringer«;
 - Medienkonsum als schönster Lebensinhalt.
- 2 Welche Bibelstellen kennst du, in denen Gott seine Sicht zu den kritischen Bereichen mitteilt?
- 3 Achte genau auf das, was wir im vorletzten Kapitel über die Intention des Teufels herausarbeiten werden. Wenn du seine Zielsetzung wirklich verstanden hast, wird es dir leichter fallen, seinen Verlockungen zu widerstehen.



Neuierde

*»... ihr ... werdet [sein] wie Gott,
erkennend Gutes und Böses.«*

1. MOSE 3,5

Ist dir schon einmal aufgefallen, dass die Schlange hier von einer Sache spricht, die Eva und Adam noch nicht kennen? Sie haben bisher nur das Gute kennengelernt, können überhaupt keine Vorstellung haben von dem, was das Böse ausmacht.

Alles, was Gott geschaffen hatte, war nach seinem eigenen Urteil gut bzw. sehr gut (1. Mose 1).

Im Garten Eden war alles vollkommen, es herrschte eine ungetrübte Harmonie zwischen Gott, den Menschen und der übrigen Natur.

Und jetzt spricht die Schlange davon, das Böse zu erkennen. Lebhaft kann ich mir vorstellen, wie Eva vor Neugierde zu platzen droht. »Was mag das Böse sein? Es muss etwas sein, was völlig außerhalb meiner Erfahrungswelt liegt. Ich muss unbedingt erfahren, was es mit dem Bösen auf sich hat«, so oder so ähnlich wird Eva sicherlich gedacht haben. Und irgendwann kann sie die Spannung einfach nicht mehr aushalten.

»... und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß« (1. Mose 3,6).

Die Neugierde ist ein wirkungsvolles Instrument in der Manöverkiste des Teufels. Er stellt uns Dinge vor, die wir noch nicht kennen, und malt sie mit solchen schönen Farben aus, dass wir am Ende denken, wir bräuchten genau diese Sache, um das Glück zu finden.

- Du hast noch nie einen Pornofilm geschaut?! Wenn du wüsstest, was dir entgeht! Wenigstens einmal musst du das doch ausprobieren!
- Du bist massiv unzufrieden mit deinem Leben und weigerst dich dennoch, Alkohol oder andere Drogen auszuprobieren? Nimm sie, und du wirst deine Sorgen vergessen – zumindest eine Zeit lang!

- Du hast noch nie mit einem Mann/einer Frau geschlafen?! Es ist genau diese sexuelle Erfahrung, die dir fehlt, um endlich zufrieden zu werden!
- Du hast noch nie transzendente oder esoterische Momente erlebt?! Lass dich darauf ein, solche Erfahrungen werden das Loch in deiner Seele stopfen!
- In ein Casino bist du noch nie gegangen?! Mit wenigen Handgriffen kannst du dein Vermögen vervielfachen. Und du kannst ja jederzeit selbst bestimmen, an welcher Stelle du aussteigst!

Das Schlimme ist, dass es oft einen regelrechten Dammbruch bedeutet, wenn wir dem Werben des Verführers einmal nachgeben. Das erstmalige Anschauen eines Pornofilms war bei unzähligen Menschen der Einstieg in eine lebenslange Sucht, die erste Droge war oft der Beginn einer lebenslangen Abhängigkeit, die erste Untreue vielfach der Anfang vom Ende einer Ehe ...

Wenn du einmal die »süße Speise« des Teufels geschmeckt hast, wirst du immer wieder Verlangen danach entwickeln, bis du irgendwann komplett vergiftet bist.

Umgang mit dem sechsten Trick

- 1 Nimm dir fest vor, gewisse Dinge, von denen die Bibel klar sagt, dass sie dein Leben zerstören, niemals auszuprobieren.
- 2 Lass dich diesbezüglich regelmäßig von Freunden kontrollieren! Ermutigt euch gegenseitig, in Versuchungen standzuhalten.
- 3 Versuche, Situationen aus dem Weg zu gehen, in denen das Verlangen, die Angebote des Teufels auszuprobieren, zu stark werden könnte.
- 4 Fülle dein Leben mit sinnvollen und schönen Aktivitäten, die dich daran hindern, in Phasen der Langeweile unbedachte Dinge zu tun.

Vorsicht Lebens- gefahr!

*»Und die Schlange war listiger
als alle Tiere des Feldes,
die Gott der HERR gemacht hatte.«*

1. MOSE 3,1

Vor der List der Schlange muss man sich wirklich in Acht nehmen. Es würde mich nicht wundern, wenn der Teufel es sogar schaffen würde, dieses Buch zu nutzen, um bei dem einen oder anderen Leser Zweifel zu streuen, Vertrauen wegzunehmen oder Neugierde zu wecken und diesen oder jenen zu veranlassen, Dinge auszuprobieren, vor denen man bisher bewahrt geblieben ist.

Das, was dich warnen soll, kann der Verführer nutzen, um dich straucheln zu lassen. In diesem Fall würde ich es fast bereuen, dieses Buch geschrieben zu haben.

Die Schlange ist kein zahnloser Tiger; sie ist an List nicht zu übertreffen und wird es sicherlich noch oft schaffen, uns im Glauben zu Fall zu bringen.

In manchen christlichen Kreisen wird so getan, als könne der Teufel uns im Grunde keinen Schaden mehr zufügen, als wäre er im Grunde fast schon eliminiert. Das Studium

von 1. Mose 3 und die Analyse meiner eigenen Biografie lassen mich zu einem anderen Ergebnis kommen.

Umso wichtiger erscheint es mir, die nachfolgenden Kapitel dieses Buches aufmerksam zu lesen. In ihnen wollen wir uns zunächst mit den Zielsetzungen der Schlange und zum Schluss mit demjenigen beschäftigen, der den finalen Sieg über die Schlange erringen wird.

Was Gott und die Schlange bezwecken

Die Ziele Gottes

*»Und sie hörten die Stimme Gottes
des HERRN, der im Garten wandelte
bei der Kühle des Tages. [...] Und Gott der HERR rief den Menschen
und sprach zu ihm: Wo bist du?«*

1. MOSE 3,8-9

Schon mehrfach habe ich im Sommer die Christen auf Kuba besucht. Sie verstehen den genannten Vers sofort richtig. In Kuba herrscht tropisches Klima. Auch wenn das Land bitterarm ist, wachsen dennoch köstliche Früchte in

einer üppigen Natur, da die Erde fruchtbar ist und viel Regen fällt. Viele Kubaner haben einen schönen Garten, in dem Obstbäume und schöne Pflanzen wachsen. Kein Kubaner würde freiwillig bei der unerträglichen Mittagshitze unter den Obstbäumen entlangwandern. Man kann es in dem Tropenklima im Sommer mittags kaum draußen aushalten. Abends dagegen ist es ein reines Vergnügen. Wenn die Tageshitze vorbei ist und ein kühles Lüftchen weht, bereitet es Freude, den Schatten der Bäume, die Kostbarkeit der Früchte und die Schönheit der Pflanzen zu genießen.

Sicherlich darf ich mir als Mensch nicht anmaßen, Gottes Wesen und Handeln zu verstehen, dennoch scheint es mir, als wollten die oben zitierten Verse uns mindestens zwei Dinge über Gott mitteilen:

- Gott genießt seine Schöpfung.
- Er will Gemeinschaft mit seinen Geschöpfen.

Es kommt mir fast so vor, als wolle Gott seinen Spaziergang mit Adam und Eva am liebsten in der Kühle des Tages vollführen.

All seine Gebote und Bestimmungen, jedes Detail im Garten Eden – alles ist darauf ausgerichtet, dass der Mensch das Paradies in harmonischer Gemeinschaft mit seinem Schöpfer genießen kann.

Die Bibel ist voll mit Versen, die diese Zielsetzung Gottes verdeutlichen. Alles, was er uns mitteilt (egal, ob es ein Verbot, ein Gebot oder eine Verheißung ist), verfolgt dieses Ziel: Glück und Erfüllung in der harmonischen Gemeinschaft mit unserem Schöpfer. Wenn er Gott anbetet und die Gemeinschaft mit ihm genießt, erreicht der Mensch den Zustand höchsten Glücks. Hier ein paar Kostproben aus der Bibel:

- *»Ich [Jesus] bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben« (Johannes 10,10b).*
- *»Dies habe ich [Jesus] zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde« (Johannes 15,11).*
- *»... wer irgend aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt« (Johannes 4,14).*
- *»Ich nehme heute den Himmel und die Erde als Zeugen gegen euch: Das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebest, du und deine Nachkommenschaft« (5. Mose 30,19).*

Die Ziele der Schlange

Es war eine Tat, die weltweit für großes Entsetzen sorgte: Am 24. März 2015 steuerte der Co-Pilot Andreas Lubitz ein Flugzeug der Airline Germanwings absichtlich gegen einen Berg, um sich und die 149 weiteren Insassen zu töten. Zuvor hatte der psychisch kranke Täter einen Moment genutzt, in dem der Flugkapitän das Cockpit verlassen hatte, um sich einzuschließen und seinen schrecklichen Plan ungehindert ausführen zu können.

Alle Versuche des Flugkapitäns, Andreas Lubitz von außen durch Rufe und Schläge gegen die Tür zur Besinnung zu bringen, waren vergeblich. Um 10.41 Uhr prallte das Flugzeug gegen ein Bergmassiv in den französischen Alpen, alle 150 Insassen des Flugzeugs kamen ums Leben.

Was für eine abscheuliche Tat: Ein Mensch beschließt, nicht nur sein eigenes Leben zu beenden, sondern 149 weitere Menschen mit in den Tod zu reißen, die völlig unschuldig an der Misere des Täters sind.

Für mich ist dieses Beispiel eine perfekte Illustration für das, was der Teufel bezweckt. Es ist hundertprozentig destruktiv, an Gemeinheit nicht zu überbieten, teuflisch schlecht.

Er will Adam und Eva einfach nur aus dem Paradies vertreiben, sie mit in den Abgrund reißen, ihr Glück zerstören. Im Grunde hat er gar keinen Nutzen davon, er hat keine Gemeinschaft mit denen, die er ins Verderben reißt, es ist

vielmehr die bestialische Schadenfreude eines Ungeheuers, das sich freut, wenn auch andere leiden.

All die schlaun Manöver, all die im Buch dargestellten Tricks, jede List und jeder Schachzug dienen nur diesem Ziel: Er will Menschen komplett zugrunde richten.

Der schöne Vers aus Johannes 10, den wir gerade bei der Zielsetzung Gottes zitiert haben, ist nur die zweite Hälfte einer Aussage Jesu. Der Beginn des Verses spricht über die Ziele des Teufels und seiner Helfershelfer:

»Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben«
(Johannes 10,10a).

Wenn wir wirklich verstanden haben, dass der Widersacher nichts anderes will, als unser Leben zu ruinieren, sollte es uns leichter fallen, das zu realisieren, was in 1. Petrus 5,8-9 steht:

*»... der Teufel geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge. **Dem widersteht standhaft im Glauben ...**«*

Der verhängnisvolle Fall

»Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert wäre, um Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann bei ihr, und er aß. Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.«

1. MOSE 3,6-7

Der Teufel hat ganze Arbeit geleistet und sein Ziel erreicht. Eva lässt sich von der Schlange überlisten; sie und danach auch Adam essen von der verbotenen Frucht. Es geht um

alles oder nichts – sein wie Gott oder sterben. Schnell müssen die Menschen erkennen, dass sie alles verloren haben. Anstatt Gott gleich zu werden, ist die Gemeinschaft mit Gott zerstört. Die Menschen erkennen, was das Böse ist – in diesem einen Punkt hat die Schlange nicht zu viel versprochen –, aber diese Erkenntnis bedeutet keinen Gewinn. Ganz im Gegenteil: Sie schämen sich wegen ihrer Nacktheit und verstecken sich vor Gott, der sie ruft (1. Mose 3,9).

Vorbei sind die Harmonie, das vollkommene Glück und die ungetrübte Gemeinschaft mit Gott – Adam und Eva müssen das Paradies verlassen, Anstrengung, Schmerzen und der Tod halten Einzug in ihr Leben.

Statt so zu werden wie Gott, sind sie – die im Bild Gottes geschaffen worden sind – von nun an gezeichnet von der Sünde, unter den Auswirkungen des Fluches der Sünde stehend und ohne Zugang zum Garten Eden.

»... Er war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. ...«, sagt Jesus in Johannes 8,44 über den Teufel.

Besser kann man es nicht auf den Punkt bringen. Das tragische Ende von 1. Mose 3 beweist eindrücklich, dass wir bei der Analyse der Ziele der Schlange nicht übertrieben haben:

»Und Gott der HERR schickte ihn [den Menschen] aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, wovon er genommen war; und er trieb den Menschen aus und ließ östlich vom Garten Eden die Cherubim lagern und die Flamme des kreisenden Schwertes, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen« (1. Mose 3,23-24).

Jesus, das perfekte Vorbild

Wäre das Buch an dieser Stelle zu Ende, würde das Wichtigste fehlen. Es ist vonnöten, sich mit den Manövern des Feindes zu beschäftigen, um sich dagegen wappnen zu können. Die Bibel fordert uns auf, nüchtern zu sein und zu wachen. Wir haben in den vorangegangenen Kapiteln versucht, dieser Aufforderung nachzukommen. Verschiedenste Vorgehensweisen des Feindes wurden thematisiert, und im Idealfall hilft uns dieses Studium, in der Zukunft frühzeitiger zu erkennen, wenn der Feind wieder einmal versucht, uns zu Fall zu bringen.

Aber das Durchschauen der Manöver des Feindes gibt uns noch längst nicht die Kraft, den Kampf gegen die Tücken der Schlange erfolgreich zu bestehen. Die List der Schlange übertrifft unsere eigenen Verteidigungsmöglichkeiten bei Weitem.

Gott hat uns eine einzigartige Möglichkeit gegeben, uns in die Lage versetzen zu lassen, den Angriffen des Teufels erfolgreich widerstehen zu können – wir müssen auf Jesus schauen:

»Deshalb nun, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, lasst auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der, die Schande nicht achtend, für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet« (Hebräer 12,1-3).

»Wir alle aber, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden verwandelt nach demselben Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist« (2. Korinther 3,18).

Jesus ist das Vorbild, er muss vor unseren Augen stehen, und wenn wir uns mit ihm beschäftigen, werden wir ihm ähnlicher und mit seiner Kraft erfüllt.

Das Unglaubliche ist, dass der Herr Jesus, den wir immer im Fokus haben sollen, gleichzeitig in uns lebt. Seine Kraft will in uns wirken, wenn wir ihm Raum geben.

»... und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir«, ruft Paulus in Galater 2,20 aus.

Die Kraft, die Jesus aus den Toten auferstehen ließ, will auch in unserem Leben die wirksame Kraft sein, die uns Jesus ähnlicher werden und den Attacken des Teufels widerstehen lässt.

Von daher ist eigentlich klar, wie dieses Buch enden muss: Wir schauen uns an, wie Jesus es schaffte, die Versuchung des Teufels siegreich zu bestehen.

Viele Jahre, nachdem die Schlange Adam und Eva verführt hat, gibt es wieder eine Versuchung. Diesmal ist es das Ansinnen des Teufels, Jesus zu Fall zu bringen. Die Bibel schildert dieses denkwürdige Ereignis an zwei Stellen: in Matthäus 4,1-11 und Lukas 4,1-13.

Die Voraussetzungen für Jesus sind bei Weitem ungünstiger als damals für Eva: Während Eva unzählige Bäume mit köstlichen Früchten zur Auswahl hatte und nur auf die Frucht eines Baumes verzichten soll, befindet sich Jesus in der Wüste. Weit und breit sind weder Nahrung noch Getränke zu sehen. Es ist heiß, und Jesus hat ein vierzigstägiges Fasten hinter sich. Seit vielen Tagen hat er nichts gegessen, er hat großen Hunger (Lukas 4,2).

Wenn ich mir vorstelle, dass ich nur einen Tag nichts essen dürfte und mir dann am Abend ein leckeres Brot angeboten würde – vermutlich täte ich fast alles, um meinen Hunger zu stillen.

Aber Jesus bleibt geistlich stark, obwohl er körperlich am Ende seiner Kräfte ist. Dreimal versucht der Teufel, Jesus zum Straucheln zu bringen, doch aus allen drei Versuchungen geht Jesus als Sieger hervor. Am Ende muss der Teufel das Feld räumen, ohne sein Ziel erreicht zu haben: »Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen herzu und dienten ihm« (Mt 4,11).

Uns stellen sich dabei einige Fragen:

- Wie schafft es Jesus, standhaft zu bleiben?
- Wie geht er methodisch vor?
- Welche Inhalte setzt er den Vorstößen Satans entgegen?

Lange habe ich überlegt, ob ich an dieser Stelle einen zweiten Teil des Buches beginne. Es stecken sehr viele fundamentale Lektionen in dieser Passage der Bibel.

Am Ende habe ich mich – ähnlich wie bei dem Buch *Mann o Mann*⁷ – entschieden, dem Leser diese äußerst inspirierende Aufgabe selbst zu überlassen.

Zum einen glaube ich, dass es sinnvoll ist, den Schwerpunkt dieses Buches bei der Analyse der Taktiken des Teufels zu belassen. Auch wenn das Anschauen Jesu viel wichtiger als das Studium der Tricks des Feindes ist, soll dieses Buch den Fokus in erster Linie auf die Analyse des Versuchers richten.

Außerdem gibt es bereits hervorragende Ausführungen zu der Versuchung Jesu in der Wüste, die der interessierte Leser sicherlich zurate ziehen wird.⁸

Zum anderen glaube ich, dass ein eigenes Beschäftigen mit dieser zentralen Episode dem Leser einen großen Gewinn bringen könnte. Vermutlich wird dein geistliches Leben viel mehr erfrischt, wenn du selbst unter Gebet intensiv über die Versuchung Jesu nachsinnst, als wenn ich auf den nächsten Seiten schildere, welche Lektionen Gott mir anhand dieser Geschichte deutlich gemacht hat.

Deshalb möchte ich dich gern dazu veranlassen, die

beiden Texte (Matthäus 4,1-11 und Lukas 4,1-13) intensiv unter die Lupe zu nehmen. Vielleicht können die folgenden Fragen dir beim Bibelstudium helfen:

- Wieso wählt der Teufel genau die drei Angebote, die er Jesus unterbreitet? Welche Absicht verfolgt er damit? Worin besteht die teuflisch geniale List?
- Welche Gemeinsamkeit lässt sich in allen drei Antworten Jesus entdecken? Was kann man daraus schließen?
- Wie reagiert Jesus methodisch auf die Attacken des Teufels? Warum geht er so und nicht anders vor?
- Was setzt Jesus inhaltlich den Vorstößen Satans entgegen? Warum benutzt er genau diese Bibelzitate und nicht andere? Was haben Jesu Antworten dir für dein geistliches Leben zu sagen?

Sicherlich ist es sinnvoll, wenn du die Ergebnisse deiner Bibelarbeit auf den folgenden Seiten festhältst. Was man aufschreibt, bleibt länger im Kopf als das, was man nur durchdacht hat. Vielleicht wird einmal eine Zeit in deinem Leben kommen, in der du nachschlagen wirst, was Gott dir

beim Studium der Versuchung Jesu gezeigt hat. Dann hätte sich die Mühe definitiv gelohnt.

Jesus hat nicht nur in der Wüste über die Versuchung des Teufels gesiegt. Eines Tages wird er auch den finalen, jetzt schon feststehenden Endsieg über die Schlange erringen:

»Und er [ein Engel] griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er eine kleine Zeit gelöst werden« (Offenbarung 20,2-3).

»Und der Teufel, der sie [die Nationen] verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit« (Offenbarung 20,10).

Wir stehen auf der Seite des finalen Siegers, seine Kraft wirkt in uns und ermöglicht es, den Attacken des Teufels siegreich zu widerstehen. Viele solcher Siege wünsche ich jedem Leser dieses Buches!

Fußnoten

- 1 <https://www.remszeitung.de/lokales/ostalbkreis/schwaebisch-gmuend/erwin-rommel-hellmuth-lang-und-das-adjutantenstaefele-in-gmuend-B6ZBADG7UB-CAJGAQDGTRTCWH2A.html> (abgerufen am 30. 9. 2025).
- 2 Vgl. das Vorwort des Buches *Der längste Tag* von Cornelius Ryan. Bibliografische Angaben: Cornelius Ryan, *Der längste Tag. Normandie 6. Juni 1944*, Klagenfurt: Verlag Buch und Welt, Hans Kaiser Verlag, 1959.
- 3 Es gibt gute Bücher, die Antworten auf die gerade aufgeworfenen Fragen geben. Zu empfehlen sind beispielsweise die folgenden Veröffentlichungen:
 - Matthias Klaus, *Was sag ich, wenn ... ? – Argumente für Glaubensgespräche*, Bielefeld: CLV, 3. Auflage 2020.
 - Josh McDowell und Don Stewart, *Das kann ich nicht glauben. Antworten auf skeptische Fragen*, Bielefeld: CLV, 4. überarbeitete Auflage 2020.
 - Werner Gitt, *Fragen, die immer wieder gestellt werden*, Bielefeld: CLV, 28. Auflage 2025.
- 4 <https://luxembourg.liberationroute.com/de/stories/109/operation-fortitude-south> (abgerufen am 30. 9. 2025).
- 5 Zitat aus dem V. Flugblatt der Weißen Rose; online abrufbar: <https://www.weisse-rose-stiftung.de/widerstandsgruppe-weisse-rose/flugblaetter/v-flugblatt-der-weissen-rose/> (abgerufen am 30. 9. 2025).
- 6 <https://www.deutschlandfunk.de/90-jahre-radio-100.html> (abgerufen am 30. 9. 2025).
- 7 Daniel Bühne, *Mann o Mann. So wird Mann*, Bielefeld: CLV, 1. Auflage 2024.
- 8 Vgl. z. B. William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, Bielefeld: CLV, 8. Auflage 2021, S. 35-37 und S. 239-241.
- 9 Vielleicht fragst du dich, warum Matthäus und Lukas die Reihenfolge der drei Versuchungen jeweils unterschiedlich wiedergeben. Hier findest du entsprechende Antworten: <http://clv.de/schwer-zu-verstehen> (abgerufen am 14.1.2026)
Es handelt sich um einen Auszug aus einem (leider vergriffenen) CLV-Buch: Gleason L. Archer, *Schwer zu verstehen?*, Bielefeld: CLV, 2005, S. 411-413.

Studienteil⁹

Matthäus 4

Lukas 4

Matthäus 4

1 Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste

hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;

2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte,

hungerte ihn schließlich.

3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du

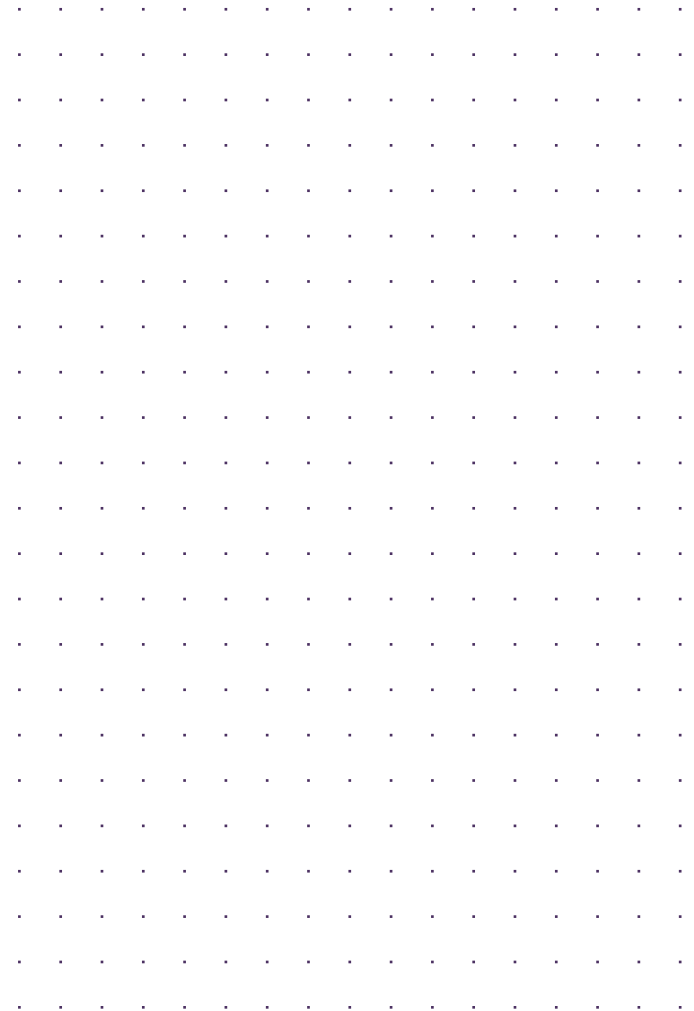
Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine zu Broten

werden.

4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben:

»Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von

jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«



5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und

stellte ihn auf die Zinne des Tempels

6 und spricht zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf

dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen

Engeln deinetwegen befehlen, und sie werden dich auf

Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen

Stein stoßest.«

7 Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben:

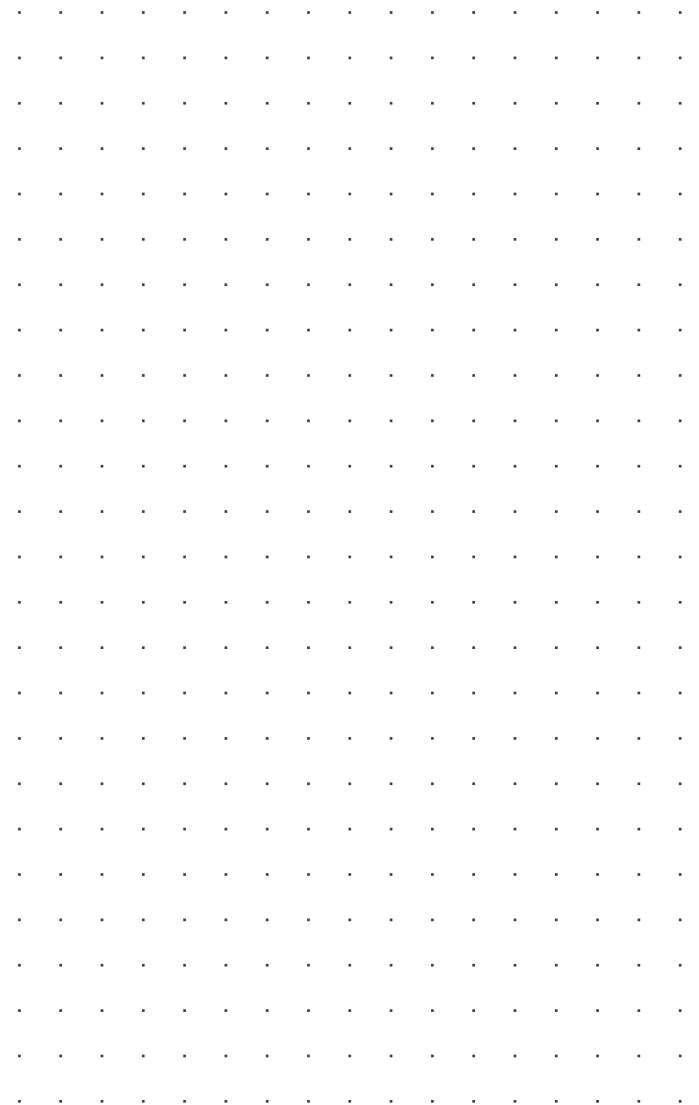
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

8 Wiederum nimmt der Teufel ihn mit auf einen sehr

hohen Berg und zeigt ihm alle Reiche der Welt und ihre

Herrlichkeit

9 und sprach zu ihm: Dies alles will ich dir geben, wenn



du niederfällst und mich anbetest.

.

10 Da spricht Jesus zu ihm: Geh hinweg, Satan! Denn es

.

steht geschrieben: »Den Herrn, deinen Gott, sollst du

.

anbeten und ihm allein dienen.«

.

11 Dann verlässt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen

.

herzu und dienten ihm.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

.

Lukas 4

1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan

zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig

Tage umhergeführt

2 und wurde von dem Teufel versucht. Und er aß in jenen

Tagen nichts; und als sie vollendet waren, hungerte ihn.

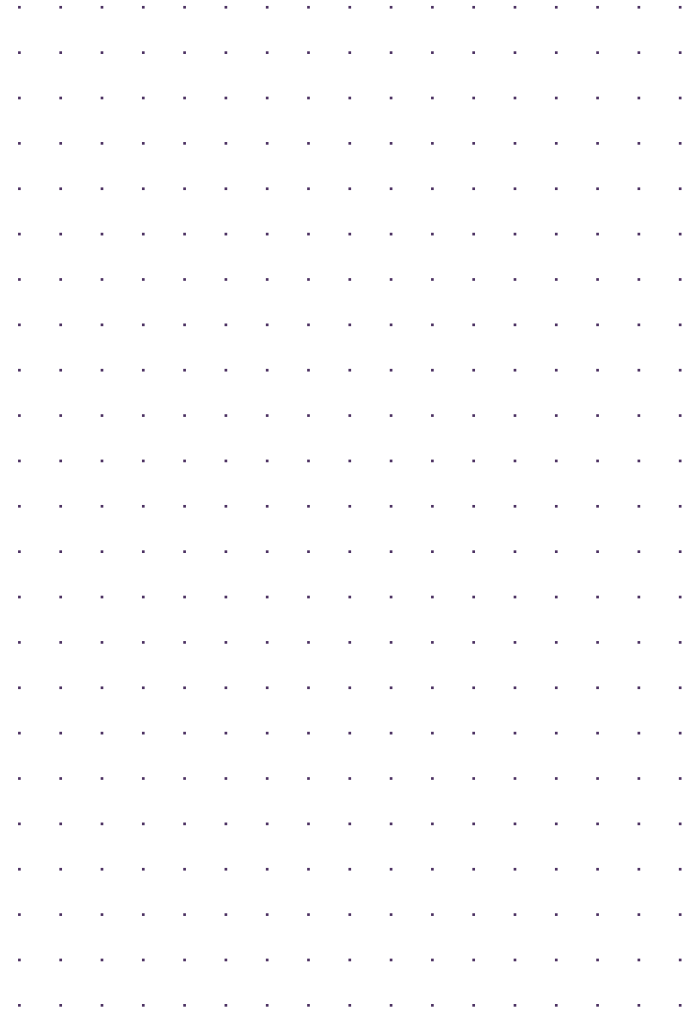
3 Der Teufel aber sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn

bist, so sprich zu diesem Stein, dass er zu Brot werde.

4 Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: »Nicht

von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem

Wort Gottes.«



5 Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm

in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.

6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich diese ganze

Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie

übergeben, und wem irgend ich will, gebe ich sie.

7 Wenn du nun vor mir anbetest, soll sie ganz dein sein.

8 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es steht

geschrieben: »Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten

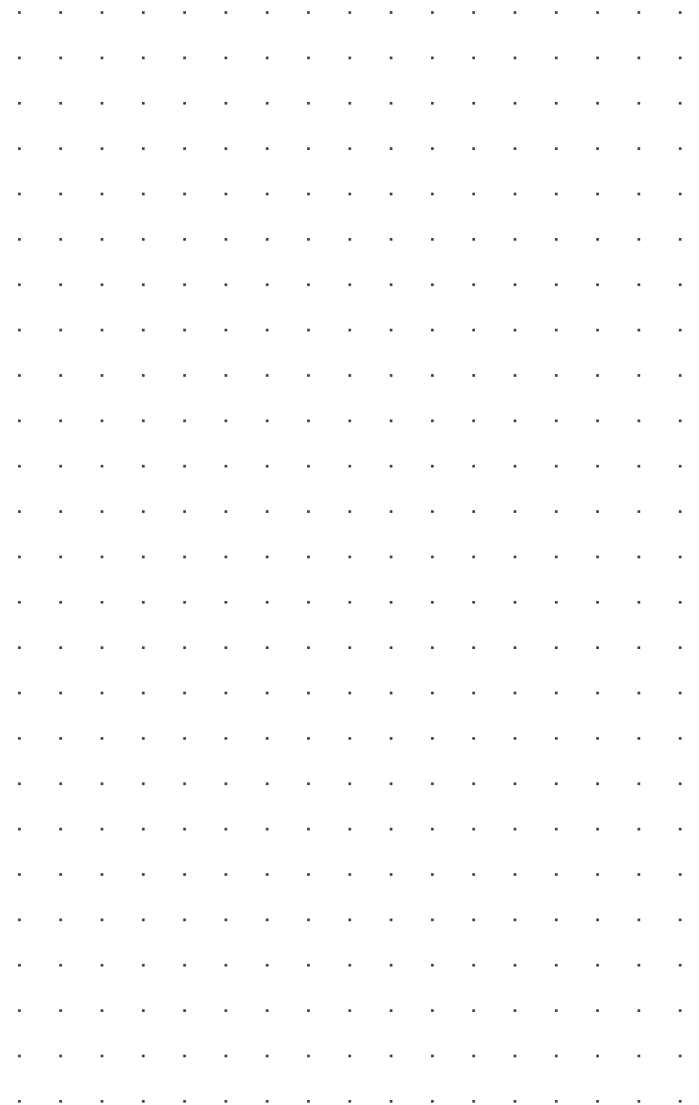
und ihm allein dienen.«

9 Er führte ihn aber nach Jerusalem und stellte ihn auf

die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du

Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab;

10 denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln



deinetwegen befehlen, dass sie dich bewahren«;

11 und: »Sie werden dich auf Händen tragen, damit du

nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.«

12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt:

»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

13 Und als der Teufel jede Versuchung vollendet hatte,

wich er für eine Zeit von ihm.

